

Stellungnahme der Fraktion „DIE FREIEN“ zum Haushalt 2021 Vorgetragen von Verena Löhlein-Ehrler

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Neumann,
sehr geehrte Damen und Herren Kollegen,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses,

der Haushaltsplan 2021 liegt uns zur Entscheidung vor. So langsam gewöhnen wir uns an die Doppik, obwohl noch vieles neu und ungewohnt ist. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Kämmerer Walter bedanken, der uns in der Fraktion nun schon mehrfach Rede und Antwort gestanden hat und dabei alle unsere Fragen erschöpfend beantwortete.

Unser Dank gilt aber auch den übrigen Mitarbeitern des Rathauses, die uns ein Planwerk vorgelegt haben, das in sich geschlossen und ausgewogen ist und mit einem, wenn auch kleinen Überschuss in das Jahr 2021 startet.

Uns ist dabei klar, dass es sich nur um einen „Plan“ handelt, das heißt um eine Leitschnur für das Jahr 2021, da keiner von uns auch nur im Ansatz vorhersehen kann, wie sich das Jahr 2021 entwickeln wird. Nach meinem Empfinden sind wir noch nie mit mehr Fragen in ein neues Jahr gestartet. Alles wird davon abhängen, wie sich die Pandemie in den kommenden Wochen und Monaten entwickelt. Im Vorbericht des Haushaltsplanes ist die Rede von „auf Sicht fahren“. Dieser Begriff ist zwar gebräuchlich, aber auf Sicht fahre ich auch im Sommer, bei guter Sicht und kann mit Tempo 200 über die Autobahn rasen. Ich möchte diesen Begriff dahin konkretisieren, dass wir maximal eine Sicht von 30 m haben und jederzeit damit rechnen müssen, gegen eine Nebelwand zu fahren, um in diesem Bild zu bleiben.

Zum Haushalt selbst haben wir schon viel gehört und ich möchte sie nicht mit Wiederholungen langweilen. Die wesentlichen Investitionen und Vorhaben sind ausgiebig vorbesprochen und mit uns abgestimmt. Es gibt also keinen Grund dem Planwerk nicht zuzustimmen.

Zwei Anmerkungen sind uns dazu aber wichtig: es besorgt uns nach wie vor, dass die Personalkosten stetig steigen. Dabei sind wir uns darüber bewusst, dass wir diese noch um die Personalkosten bei den Dienstleistern nach oben korrigieren müssen.

Dies ist ausdrücklich keine Kritik, da wir an den einzelnen Entscheidungen beteiligt waren und diese mehrheitlich so gewollt sind. Auch wissen wir um die Wichtigkeit von guten Mitarbeitern für die Arbeit der Verwaltung. Dennoch sollten wir in der Zukunft bei jeder Entscheidung die Folgen im Blick haben und hier würde ich die Verwaltung bitten, uns jeweils darauf aufmerksam zu machen, welche Auswirkungen unsere Entscheidung auf die Belastung des vorhandenen Personals und damit letztlich den Personalbestand haben wird.

Für die mittelfristige Zukunft würden wir uns wünschen, einmal generell die Personalkosten auf den Prüfstand zu stellen. In diesem Zusammenhang würden wir gerne wissen, ob es Vergleichszahlen unter den Städten hinsichtlich der Personalkosten gibt. Dies könnte dann vielleicht den einen oder anderen Hinweis geben, wo wir stehen.

Zum anderen sollten wir zukünftig noch sorgfältiger bei anstehenden Investitionen prüfen, ob diese auch wirklich notwendig sind. Durch die Doppik müssen wir die Gebäude nicht nur einmal bezahlen, sondern über die Abschreibungen der Folgejahre ein zweites Mal. Wir nehmen uns selbst Gestaltungsspielräume, wenn wir hier zu großzügig sind, oder uns politischem Druck beugen.

Wir werden daher dem Haushalt und den Wirtschaftsplänen zustimmen.